

Deckblatt Grundgesetz der freiwilligen Turnerfeuerwehr der Stadt Pirna mit den §§ 1 und 2, (Stadtarchiv Pirna)

Erste Bemühungen

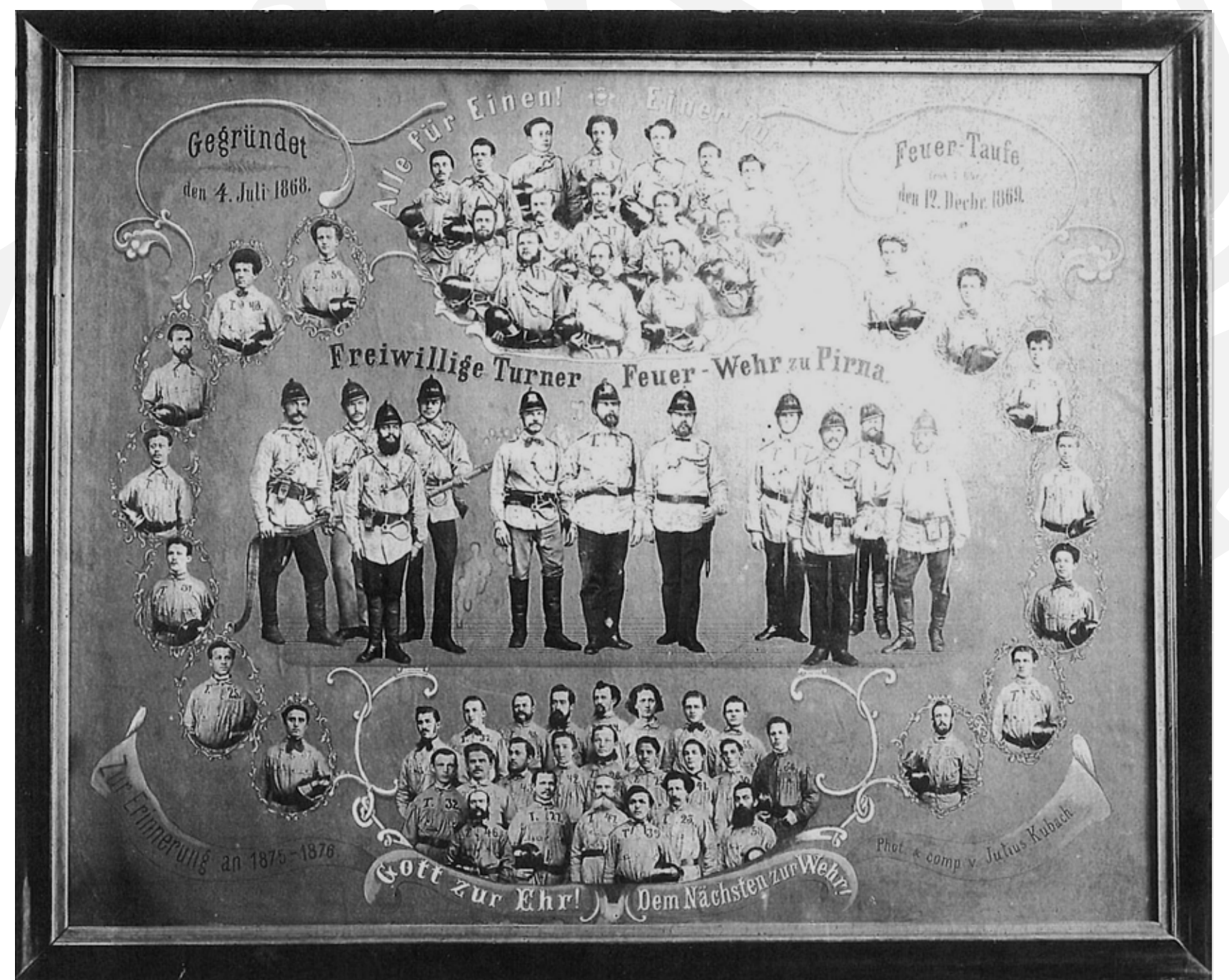
Die ersten Bemühungen, in Pirna eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen, gehen bis auf die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. Auf der Sitzung der Vorturnerschaft am 18. Juni 1858 beschloss man, zur Unterstützung der städtischen

stellt wurden. Drei ausgewählte Mitglieder der Vorturnerschaft erarbeiteten ein Grundgesetz, das vom Turnrat bestätigt wurde. Am 11.12.1858 wurde auf der Vorturnersitzung eine Steigercompagnie mit 12 Mitgliedern aufgestellt. Diese bekamen an Ausrüstung einen Helm, einen Leibriemen und eine Leine zur Verfügung gestellt. Einen Blouson musste sich jedes Mitglied auf eigene Kosten beschaffen.

Die Turner-Feuerwehr

Der Gedanke, aus der bestehenden Steigercompagnie eine Turnerfeuerwehr zu gründen, scheiterte 1860, da sich nur 9 Mann zur Mitarbeit bereit erklärten. Acht Jahre später meldeten sich nach einer Aufforderung des Stadtrates und des Turnrates 68 Mann, die sich auch zum Beitritt verpflichteten, so dass am 4. Juli 1868 die „Freiwillige Turner-Feuerwehr“ gegründet wurde. Vier Tage später wählte das Corps den Stadtrat und Lohgerbereibesitzer Ernst Theodor Apel zu ihrem Kommandanten und den Photographen Julius Kubach zu dessen Stellvertreter. Die Ausrüstung des ganzen Corps konnte aus finanziellen Gründen

noch nicht erfolgen, so dass zunächst aus Mitteln der Turnkasse der Steigerzug ausgerüstet wurde. Die Spritzenmannschaft erhielt eine rote Armbinde – ihr stand am Anfang eine alte, vierrädrige Feuerspritze zur Verfügung. Dieser vorläufige Zustand konnte im Jahr 1869 behoben werden. Vom Stadtrat wurde eine neue zweirädrige Abprotzspritze mit Saugvorrichtung angeschafft und die Spritzenmannschaft erhielt ihre Ausrüstung. Der Steigerzug bekam einen vierrädrigen Gerätewagen.



Fotografie des Photographen J. Kubach von 1876 mit Mitgliedern der Frv. Turnerfeuerwehr, (Privatsammlung)



Fotografie der Führung der freiwilligen Bürgerfeuerwehr (Privatsammlung)

Die Bürger-Feuerwehr

Neben der seit 1868 bestehenden „freiwilligen Turner-Feuerwehr“ wurde auf Einladung der Stadträte Heinsius und Eberlein am 19. April 1879 von 21 Männern die „freiwillige Bürger-Feuerwehr“ gegründet. Erster Kommandant dieser Wehr war der Kaufmann Hugo Jäger. Von seitens der Stadt wurden dem neu gegründeten Corps eine zweirädrige Abprotzspritze, ein Schlauchwagen und

Uniformen zur Verfügung gestellt. Nach zwei Jahren erfolgte der Beitritt zum Verband sächsischer Feuerwehren.

Eine besondere Ehre und Auszeichnung für die sehr aktiven Feuerwehren war der in Pirna vom 2. bis 4. Juli 1887 abgehaltene 11. Sächsische Feuerwehrtag. Zu dessen Anlass wurden Fotografien und eine Gedenkmedaille angefertigt.

Die Freiwillige Feuerwehr Pirna

Das Bestehen zweier verschiedener Feuerwehren hatte unterschiedliche Ursachen. Die aus den Vorturnerschaften hervorgegangene Turner-Feuerwehr bezog ihre Mitglieder aus den Turnvereinen. Die Gründung einer Bürgerfeuerwehr zeigte hingegen das Bestreben des Bürgertums, in verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens aktiv mitzuwirken, ohne in Vereinen tätig zu werden. Doch schon bald erkannte man, dass das Bestreben von zwei Wehren für die Entwicklung des Feuerwehrwesens in Pirna unzweckmäßig war. Daher bestand seitens des Stadtrates bald der Wunsch, beide Feuerwehren zu vereinigen. Nach Zustimmung durch die Turngemeinde

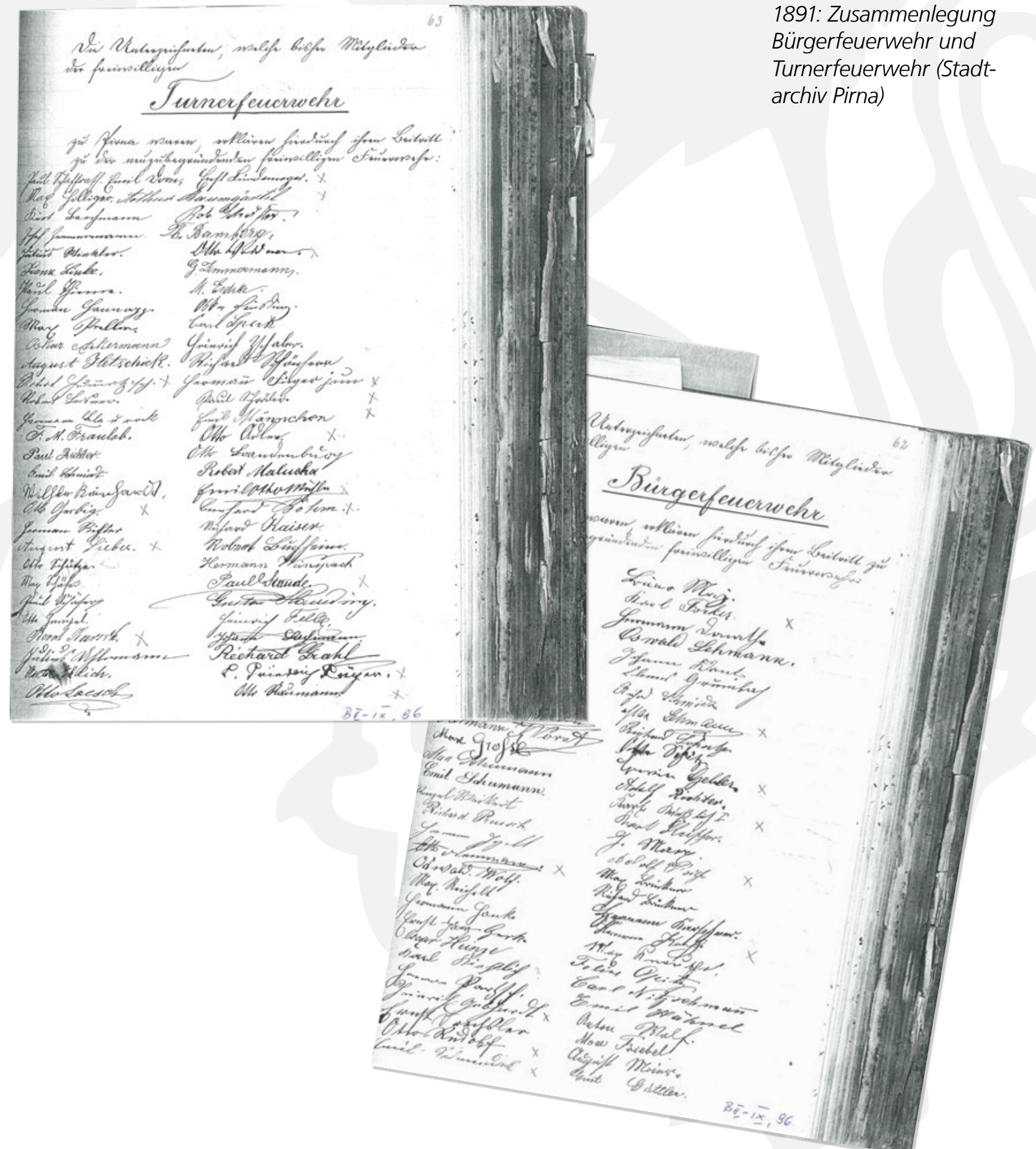
wurde am 30. April 1891 die neu organisierte „freiwillige Feuerwehr“ ins Leben gerufen. Von der Turnerfeuerwehr traten 62 Kameraden und von der Bürgerfeuerwehr 103 Kameraden in die vereinigte Feuerwehr ein. Zum Hauptmann des neuen Corps wurde der alte Führer der Bürger-Feuerwehr – Gärtnereibesitzer Georg Jäger – und als dessen Stellvertreter der ehemalige Führer der Turner-Feuerwehr – Kürchnermeister Gustav Hausding – gewählt. Die Feuerwehr bestand nun aus einem Steigerzug mit drei Abteilungen und drei Spritzenzügen.



1887: 11. Sächsischer Feuerwehrtag in Pirna – 1. Spritzenzug (Privatsammlung)



1887: 11. Sächsischer Feuerwehrtag in Pirna – Steigerzug (Privatsammlung)



1891: Zusammenlegung Bürgerfeuerwehr und Turnerfeuerwehr (Stadtarchiv Pirna)



146.

Verzeichniss der Brände

von Pirna und Umgebung,
bei welchen die **freiwillige Feuerwehr** thätig bez. alarmirt worden ist,
vom 4. Juli 1868 an bis 1. Juli 1893.

Datum.	Ort.	Brand.	Besondere Anerkennungen und Gratifikationen.	Prämien	
				I.	II.
12. Decbr. 1869	Pirna	Brand des Wohnhauses b. Gärtner Sperling , Waisenhausstr.		Mk.	Mk.
29. Juli 1871	"	" des Stallgebäudes bei Kunze , Brunnenstr.			
19. Nov. 1871	Zehista	" des Hefel'schen Wohnhauses.			
9. Juli 1874	Pirna	" in Läsche's Scheunenhof, eine Scheune, Könipl.			
19. Decbr. 1875	"	" des Wohnhauses bei Löhnig , Schössergasse.			
11. Aug. 1876	"	Blinder Alarm.			
9. Mai 1877	Pratzschwitz	Brand der Scheune des Gutbes. Aug. Schlesier (Blitzschlag).			
27. Aug. 1878	Seidewitz	" des Gutsgehöftes von Händel .	Bekübige Anerkennung 4. Brandvers.		
1. Septbr. 1878	Pillnitz	" des Königl. Stallgebäudes.		25	
7. Septbr. 1878	Posta	" des Wohnhauses von Fürster .			
24. Nov. 1878	Struppen	" eines Seitengebäudes und Scheune des Gutsbesitzers Aug. Schaffrath .			
12. Decbr. 1878	Naundorf	" einer Scheune und Wohnhaus des Gutbes. Hentschel .		25	
29. Juli 1879	Krebs	" eines Wohnhauses, " Rittergut gehörig (Blitzschlag).			
31. Decbr. 1879	Pirna	Stabenbrand im Hotel Adler .			
22. Jan. 1880	(Richt. Lockwitz)	Blinder Alarm. (Feuer zu weit entfernt.)			
2. Mai 1880	Pirna	Waldbrand in der Viehleithe .			
27. Decbr. 1880	Sobrigau	(Nicht angerückt worden.)			
21. Octbr. 1880	Hinterjessen	Brand von Scheune und Wohnhaus des Hanses. Schreier .			
19. Nov. 1880	Klein-Sodlitz	Brand des Wohnhauses von Saupe .		30	
24. Nov. 1880	Pirna	Brand einer Abortschlotte bei Oehme, Dohnasche Str.			
5. Jan. 1881	"	Eisenbrand in der Fabrik von Joekusch , Waisenhausstr.			
23. März 1881	Sodlitz	Feinbrand, zum Kaunmergut gehörig.			
16. Mai 1881	Pratzschwitz	Brand des Hauses von Maner Knüfel .			
31. Mai 1881	Copitz	Brand eines Wohnhauses von Berger .		30	25
12. Nov. 1881	Lindigt	Blinder Alarm. (Brand eines Kartoffelkrautstufens.)			
28. Decbr. 1881	Pirna	Brand des Hinterhauses bei Haftmann , Dohnasche Str.			
27. Juni 1882	Krebs	Blinder Alarm.			
27. Aug. 1882	Heidemau	Brand des Stall- und Schuppengebäudes im Gasthof.			
11. Nov. 1882	Doherszeit	Feinbrand des Gutbesitzers Mehner .			
17. Decbr. 1882	Zuschendorf	Brand des Heuschuppens im Rittergut .			
29. Decbr. 1882	Pirna	Brand des Gasthauses zum „ grünen Schiff “.			
31. Decbr. 1882	Zuschendorf	Feinbrand.			
15. Jan. 1883	Copitz	Brand einer Scheune im Thurngut von Pötzsch .		30	
11. Febr. 1883	Zehista	Brand einer Scheune von Miller .			
14. März 1883	Copitz	Feinbrand.			
5. Mai 1883	Zehista	Brand eines Wohnhauses des Gemeindevorstandes Partsch .			
13. Juli 1883	Pirna	Brand eines Hinterhauses bei Gärtner Sperling , Waisenhausstr. (Blitzschlag).			
22. Septbr. 1883	"	Feinbrand an der Dresdner Strasse.			
17. Octbr. 1883	"	Blinder Alarm. (Kartoffelkraut-Brand am Lehnweg.)			
22. Febr. 1884	Zehista	Brand des Gartenhauses bei Fürster , Köniplatz.			
22. Febr. 1884	(Richt. Liebethal)	Blinder Alarm.			
15. Septbr. 1884	Ottendorf	Feinbrand (nur bis Zehista gerückt).			
28. Octbr. 1884	Zuschendorf	Feinbrand.			
5. Decbr. 1884	Birkwitz	Brand von Wohnhaus, Schuppen und Scheune des Gutbesitzers Höhne und Nachbarscheune.	15 Mk. von der Magdeburg. Feuer-Vers. Ges.		

31-IX, 90

Verzeichnis der Brände von Pirna und Umgebung, bei welchen die freiwillige Feuerwehr thätig bez. alarmirt worden ist vom 4. Juli 1868 bis 1. Juli 1893, Seite 1 (Stadtarchiv)

Die Feuertaufe

Die Feuertaufe des Corps der freiwilligen Turner-Feuerwehr erfolgte am 12. Dezember 1869 beim Brand des Wohnhauses der Gärtnerei Sperling auf der Waisenhausstraße. Kamen die Kameraden zunächst nur linkselbisch zum Einsatz, änderte sich ihr Ausrückgebiet mit der Fertigstellung der heutigen Stadtbrücke 1875, die fortan Pirna mit dem nahen Copitz verband, auch auf die rechtselbischen Gebiete. So kam die Feuerwehr 1878 auch beim Brand des königlichen Stallgebäudes in Pillnitz zum Einsatz.

In den ersten Jahren wurde die Einsatzstatistik aufgrund der geringen Anzahl der Hilfeleistungen in und um Pirna noch über mehrere Jahre zusammengefasst. So befasst sich das „Verzeichnis der Brände von Pirna und Umgebung, bei welchen die freiwillige Feuerwehr thätig bez. alarmirt worden ist“ mit dem Zeitraum von 1868 bis 1893. Neben der Erfassung der Brände wurden bereits „Blinde Alarme“ dokumentiert. Hierbei wird in Erinnerung gerufen, dass die Kameraden noch zu Fuß oder mit einem Pferdegespann unterwegs waren. Bei manchen Bränden konnte dann leider keine Hilfe geleistet werden: 22.01.1880, Richtung Lockwitz, Blinder Alarm – Feuer zu weit entfernt. Bei anderen Unglücken musste die Feuerwehr an unüblichen Orten helfen (23.11.1880, Dohnasche Straße bei Oehme, Brand einer Abortschlotte) oder bekam für ihre Hilfe Danksagungen und Geldzuwendungen durch die Feuerversicherer (27.8.1878, Seidewitz, Brand eines Gutsgehöftes; 15.12.1884, Birk-

witz, Brand von Wohnhaus, Schuppen und Scheune des Gutsbesitzers Höhne und Nachbarscheune).

Das die Tätigkeiten bei der freiwilligen Feuerwehr nicht ganz ungefährlich sind, verdeutlicht das folgende Beispiel. So notierte man über den Pinkerschen Scheunenbrand 1891 in Copitz, dass „sehr leicht ein Kamerad hätte schweren Schaden nehmen können, indem er beim Bemühen, den dem Verbrennen nahen Taubenschlag samt den Tauben herabzunehmen, kopfüber mit dem Taubenschlage aus beträchtlicher Höhe herabstürzte. Erfreulicherweise konnte er sich sofort wieder an dem Rettungswerke beteiligen, da er zum Glück auf einen Dünghaufen fiel.“

Konzentrierte sich das Tätigkeitsfeld der freiwilligen Feuerwehr in den ersten Jahrzehnten auf die Brandbekämpfung, so kamen immer wieder neue Aufgaben hinzu. Um bei Unfällen auf der Elbe schnelle Hilfe zu leisten oder den wiederkehrenden Hochwasserereignissen Rechnung zu tragen, gründete sich im Jahre 1898 eine Pontonabteilung. Bis heute ist der Freiwilligen Feuerwehr Pirna die Wasserwehr angeschlossen.



Brand der Deutschen Kunst- und Kalksandsteinwerke AG Copitz an der Pratzschwitzer Straße (Heutiges Gelände der TU Dresden), (Sammlung Feuerwehr Pirna)



Gruppenfoto der 1898 gegründeten Pontonabteilung sowie eine Ausbildung „Feuer auf Schiff“ (Privatsammlung)





Spritzen- und Steigerzug 1913 vorm alten Gerätehaus (Privatsammlung)

Entwicklungen bis 1918

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden mit der fortschreitenden Industrialisierung zahlreiche Fabriken in Pirna. Damit einher ging in größeren Betrieben die Gründung von Fabrikfeuerwehren wie zum Beispiel die der Hugo Küttner AG, der Stahlwerke Gebr. Hunger und bei Hoesch & Co. Diese Wehren waren zum Schutz der eigenen Werke bestimmt, leisteten aber auch bei größeren Bränden der freiwilligen Feuerwehr Pirna Hilfe.

Der technische Fortschritt brachte auch auf anderen Wegen unübersehbare Vorteile für das Feuerwehrwesen. So konnte mit der Fa. Siemens ein Vertrag über den Bau einer Feuermeldeanlage abgeschlossen werden. Über diese Anlage wurden auch die Kameraden der Feuerwehr angeschlossen, so dass darüber insgesamt 28 Kameraden mit einer Klingel alarmiert werden konnten. Am 29. Januar 1913 bewährte sich die „automatische Feuermeldung“ bei einem

Brand in der Holzindustrie Hengst das erste Mal. Dadurch wurde das System der Feuermeldung in den Folgejahren ständig verbessert.

In das Jahr 1914 fällt auch der Neubau des Feuerlöschgerätehauses am Obertor, welches heute dem Verein „Uniwerk e.V.“ als Domizil dient. Doch trotz des neuen Gebäudes konnte kein Übungsplatz mit Steigerturm geschaffen werden, so dass die Kameraden weiterhin das Gelände am Reitbahnplatz (heutiger Ernst-Thälmann-Platz) nutzten.

Durch den 1. Weltkrieg von 1914-1918 trat eine starke Verringerung der Mitgliederzahlen ein, da viele Kameraden in den Krieg ziehen mussten. Zum Gedenken an die gefallenen Kameraden wurde im Gerätehaus am Obertor eine Gedenktafel enthüllt.

Reste des alten Feuermeldersystems am Haus Breite Straße 2 (Foto: FF Pirna)



Spritzen- und Steigerzug im Juli 1918 vorm neuen Feuerlöschgerätehaus anlässlich des 50. Gründungstages der Feuerwehr Pirna (Privatsammlung)

Fabrikfeuerwehr Hösch & Co (Privatsammlung)



Fabrikfeuerwehr Stahlwerk Pirna (Privatsammlung)





Mitte: Kommandant
Drögemüller
(Privatsammlung)

Die Amtszeit des Branddirektors Drögemüller

Einen besonderen Stellenwert in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Pirna nimmt bis zum heutigen Tag Branddirektor Richard Otto Drögemüller ein. Nicht nur durch sein jahrzehntelanges Wirken als Kommandant der Feuerwehr Pirna verschaffte er sich Anerkennung bei seinen Kameraden. In seine Wirkungszeit fallen auch zahlreiche technische und bauliche Neuerungen sowie besondere Ereignisse und schwere Katastrophen, die die Feuerwehr lange Zeit prägten.

Richard O. Drögemüller wurde am 5.10.1875 in Chemnitz geboren. Nach seiner Schulzeit absolvierte er eine Ausbildung zum Kaufmann und kam als solcher im Oktober 1905 mit seiner Frau Johanna und zwei Söhnen nach Pirna. Ab dem 3.11.1905 war er mit einer Kolonialwaren- und Spirituosenhandlung an der Reitbahnstraße 14 gemeldet (heutige Ecke Dresdner Straße/Maxim-Gorki-Straße). In der darauf folgenden Zeit trat er der Feuerwehr in Pirna bei.

Bereits 1909 wählten ihn die Kameraden zu ihrem Kommandanten und er wurde 1910 zum stellvertretenden Branddirektor der Stadt ernannt. Letzteres Amt war ein städtisches und hatte in der Regel ein Stadtrat inne.

In den folgenden Jahren wurden unter Drögemüller zahlreiche Projekte angegangen, die die Feuerwehr Pirna auf die neue Zeit einstellten. Neben der in Tafel 4 bereits erwähnten technischen Neuerung der automatischen Feuermeldung und dem Neubau des Feuerlöschgerätehauses am Obertor fiel in seine Amtszeit vor allem die Motorisierung der Wehr. 1920 konnte die erste Automobilspritze durch die Firma Koebe auf einem Benz Chassis ausgeliefert werden.

Durch die Eingemeindung zahlreicher umliegender Ortschaften im Jahr 1923 erhöhte sich der Mannschafts- und Gerätebestand schlagartig. Damit einher ging eine neue Struktur der Feuerwehr: 1. Kompanie Alt-Pirna, 2. Kompanie Pirna-Copitz, 3. Kompanie Pirna-Jessen sowie fünf Löschzüge Posta, Vogelgesang, Neundorf, Rottwerndorf und Zuschenndorf. Auch diese Abteilungen wurden in den folgenden Jahren mit moderner Technik und neuen Gerätehäusern ausgestattet.

Für Drögemüller, der seit 1924 städtischer Branddirektor und Kommandant der 1. Kompanie war, stellte das Jahr 1927 eine Bewährungsprobe dar. Eine Hochwasserkatastrophe suchte die Stadt heim und forderte von den Kameraden der Feuerwehr die letzten Kräfte. Für seinen Einsatz und als „Dank für die Aufopferung und die Gefährdung seiner selbst“ erhielt Branddirektor Drögemüller das Feuerwehrverdienstkreuz des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren.

1928 konnte dann zum zweiten Mal in der Geschichte der Feuerwehr Pirna der Sächsische Feuerwehrtag nach Pirna geholt werden. Die 23. Ausgabe fand im August statt und beherbergte 8000 Feuerwehrleute aus ganz Sachsen in der Stadt. Die Freiwillige Feuerwehr Pirna hatte zu diesem Zeitpunkt eine Mannschaftsstärke von 295 Kameraden – aber auch die vorhandene Technik konnte sich nun sehen lassen: Eine Automobil-Motorpritze, zwei zweirädrige Motorspritzen, ein Mannschafts- und Gerätewagen, fünf mechanische Leitern, 10 Handdruckspritzen, 12 Hydrantenwagen sowie zwei Pontons und mehrere Schaluppen der Wasserwehr.



1930 Löschzug Nieder-
vogelgesang (Privat-
sammlung)

II. Kompanie im
Mannschaftswagen
zur 700-Jahr-Feier
(Privatsammlung)



Gruppenfoto anlässlich des 60. Gründungstages der Freiwilligen Feuerwehr Pirna (Privatsammlung)



Mannschaftsbild Reitbahnplatz (heute Ernst-Thälmann-Platz) 1935 mit neuem Kommandanten – Stadtbaudirektor A. Schumann (Privatsammlung)

Die Feuerwehr zur Zeit des Nationalsozialismus

Die 1930er Jahre begannen für die Feuerwehr zumindest aus baulicher und technischer Sicht recht erfolgreich: Zwei neue Steigertürme am Hospitalgelände und an der Dammstraße in Copitz konnten errichtet und die Motorisierung der Abteilungen fortgeführt werden. 1933 freuten sich die Kameraden zudem über die erste Motorleiter DL 24 von Magirus. Allerdings brachte die Machtergreifung der Nationalsozialisten in den Folgejahren auch tiefgreifende Veränderungen. Zunächst wurden durch neue Gesetze die demokratischen Vereinsstrukturen in den Feuerwehren zerstört und die Wahlen in den Freiwilligen Feuerwehren abgeschafft.

Auch für die Pirnaer Feuerwehr bedeutete diese Zeit eine Zäsur. Dem langjährigen Kommandanten und Branddirektor Richard O. Drögemüller wurde 1935 wegen „unehrenhafter Handlungsweise, die das Ansehen der Feuerwehr schädigte, anheimgestellt, seine Ämter in der Jahreshauptversammlung niederzulegen“. An seiner statt wurde der Stadtbaumeister Alfred Schumann als Kommandant eingesetzt – eine Wahl erfolgte schon nicht mehr.

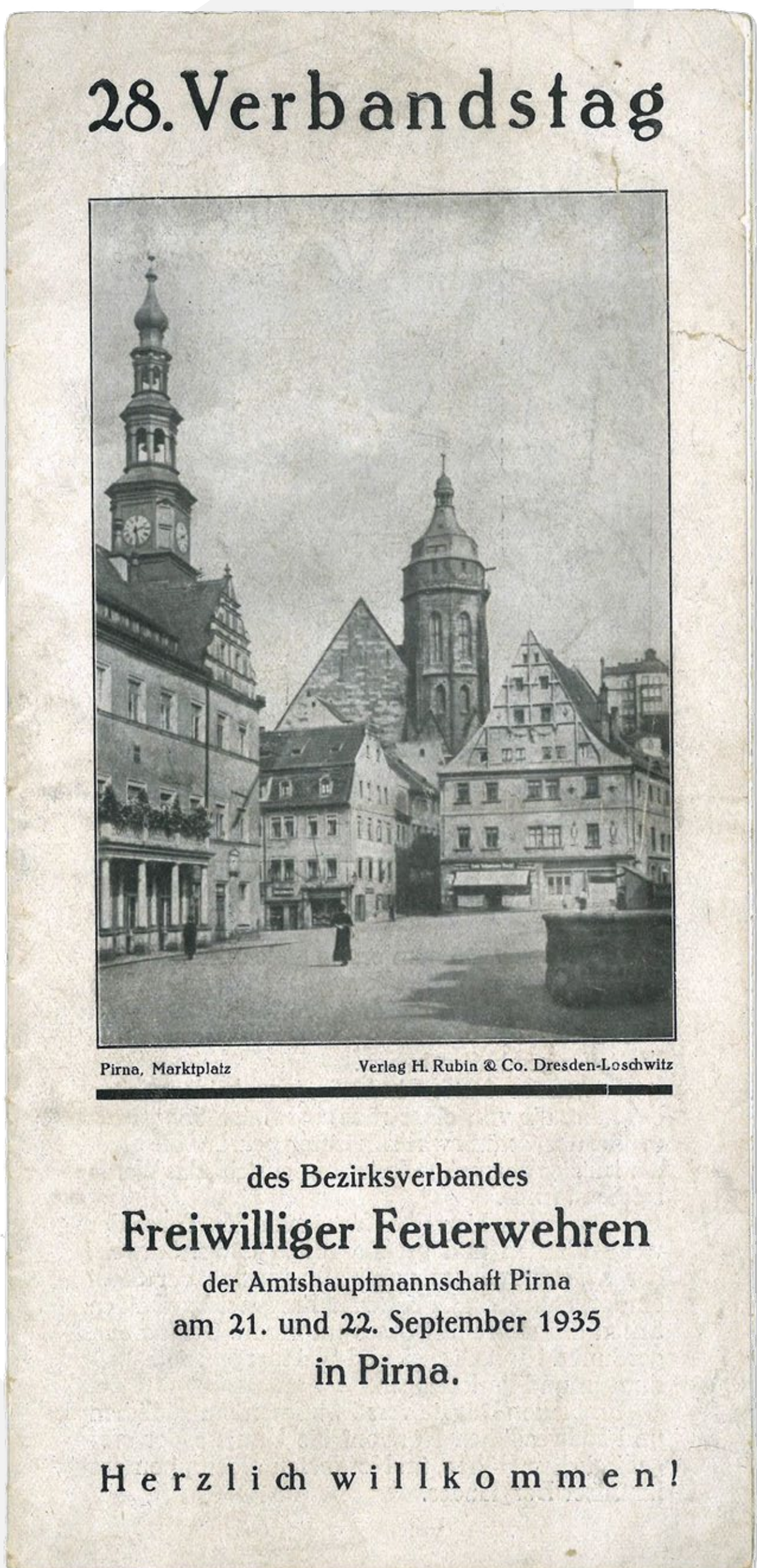
Den endgültigen Schlussstein der Einbindung in das nationalsozialistische Herrschaftssystem bildete das Reichsgesetz über das Feuerlöschwesen vom 23. November 1938. In der Präambel des Gesetzes wird die Bedeutung des Brandschutzes für den Luftschutz deut-

lich. Außerdem werden das nationalsozialistische autoritäre Führungsprinzip und die Bezeichnung des Brandschutzes als Polizeiaufgabe festgelegt. Die Berufsfeuerwehren erhielten die Bezeichnung Feuerschutzpolizei und die Freiwilligen Feuerwehren wurden eine technische Hilfspolizei. Die bestehenden Feuerwehrverbände wurden verboten. Bezeichnend für die Zeit war auch die Säuberung der Freiwilligen Feuerwehr von nicht „zuverlässigen“ Bürgern. In Pirna wurden mehrere Kameraden aus der Feuerwehr ausgeschlossen, weil sie sich in irgendeiner Weise politisch oder in einem Arbeiterverein betätigten. Selbst die Fürsprache ihrer Kameraden oder der Leitung der Feuerwehr blieb erfolglos. Später erfolgte auch die Prüfung der Kameraden auf arische Abstammung – und die Entlassung derer, die diese nicht nachweisen konnten.

Als letzter Höhepunkt im Vereinsleben der Pirnaer Feuerwehr vor dem Beginn des 2. Weltkrieges gilt der 28. Verbandstag des Bezirksverbandes der Freiwilligen Feuerwehren der Amtshauptmannschaft Pirna im September 1935.

Zur Entwicklung der Feuerwehr Pirna während der Kriegsjahre ist wenig bekannt. Zur Verstärkung des Mannschaftsbestandes wurden 1943 und 1944 insgesamt 21 Frauen als Feuerwehrhelferinnen eingestellt oder es wurden Bürger notdienstverpflichtet.

28. Verbandstag des Bezirksverbandes in Pirna 1935: Titelbild Broschüre (Privatsammlung)



Pirnas erstes motorisiertes Leiterfahrzeug auf Magirus (Privatsammlung)

Einsatzmeldung der Freiwilligen Feuerwehr

für Monat _____ 19__

Diese Meldung ist bis zum 4. jeden Monats zu erstatten: a) Freiw. Feuerwehr
b) H.J. Schar
c) Pflichtwehr

	Friedensbrände			Kriegsbrände			Wachen		
	Zahl	Mann	Stunden	Zahl	Mann	Stunden	Zahl	Mann	Stunden
a									
b									
c									
Sa.									

Einsatzmeldung 1945 mit Untergliederung nach Friedens- und Kriegsbränden (Privatsammlung)



1954 Brand bei den VEB Vereinigte Zellstoffwerke (ehem. Hoesch) in Pirna



Kameraden marschieren zum 1. Mai 1962 entlang der Breiten Straße



Restauriertes Löschgruppenfahrzeug auf S4000 der Ortsfeuerwehr Pirna-Altstadt

Aufbaujahre

Die Zeit nach dem Krieg war von Bemühungen gekennzeichnet, die Feuerwehren wieder in die Selbstverwaltung der kommunalen Gebietskörperschaften nach bürgerlichem Vorbild einzubinden. Diese Maßnahme wurde sogar durch den Befehl 110 der sowjetischen Militäradministration gebilligt. Doch aufgrund der politischen Entwicklung in der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) wurde letztendlich der hoffnungsvoll nach dem 2. Weltkrieg aufgebaute kommunale Brandschutz unter die Zentralgewalt der Deutschen Verwaltung des Inneren (DVI) in der SBZ unterstellt. Am 24.3.1949 erlässt die DVI ein vorläufiges Statut für die Feuerwehren in der SBZ und am 28.8. folgt die Verordnung über das Brandschutzwesen in den Ländern der SBZ. Am 23.7.1953 wurden in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) die Länder aufgelöst und somit die Voraussetzung für einen „demokratischen Zentralismus“ geschaffen. In dieses Herrschaftsprinzip wurde durch den Beschluss des Gesetzes zum Schutz vor Brandgefahren vom Januar 1956 auch das gesamte Brandschutzwesen eingegliedert und war nun dem Ministerium des Inneren unterstellt. Dieses und weitere Gesetze in den Folgejahren sollten den Brandschutz als Anliegen zum Schutz der „Entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ unterstreichen.

Am Beispiel unserer Stadt zeigte sich aber, dass die Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehren während der gesamten Zeit des Sozialismus unübersehbare Probleme mit sich brachte. Der

wichtigste Grund dafür war der Aufbau der Kreislöschbereitschaft (später: Kommando Pirna des Volkspolizeikreisamtes), einer Berufsfeuerwehr, die sowohl für Pirna als auch für den gleichnamigen Landkreis den vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz zu einem großen Teil übernahm. Diese Einheit war ein Grund für die Stadtväter Pirnas, die Freiwillige Feuerwehr in Fragen Technik und Ausrüstung zu vernachlässigen. Ohnehin standen bei Einsätzen in erster Linie die Berufsfeuerwehrleute zur Verfügung und diese dann auch noch mit der notwendigen modernen Technik.

Diese Entwicklung sollen folgende Beispiele verdeutlichen. Die Kameraden des Löschzuges Pirna-Altstadt mussten 1959 ihr Gerätehaus an der Oberen Burgstraße zugunsten der oben erwähnten Kreisbereitschaft räumen und mit ihrem Löschfahrzeug LF 8 provisorisch hergerichtete Räume an der Breiten Straße beziehen. In diesem Jahr wurden dann auch noch die Pontons abgezogen. Erst 1975 bekam diese freiwillige Abteilung ein „neues“ gebrauchtes Löschfahrzeug LF 16 auf S 4000, welches aber aufgrund seiner Größe sich nicht mehr in die Fahrzeughalle an der Breiten Straße passte und rund 200 Meter weiter in einer alten Scheune untergebracht werden musste. Diese Scheune wurde von den Kameraden mit viel Eigenleistung und Enthusiasmus ausgebaut – für einen Schulungsraum reichte der Platz aber nicht aus. Dieses Provisorium bestand bis zur politischen Wende 1989.



Gerätehaus Neundorf nach Dachstuhlbrand, ausgelöst durch einen Schmelzbrand, 1963. In der Fahrzeughalle steht das in Eigenleistung aufgebaute Löschfahrzeug auf Steyer.



Ausbildung der Copitzer Kameraden am Oberen Platz 1963 mit Löschgruppenfahrzeug auf LO 1600.

alle Bilder: Sammlung Feuerwehr Pirna



Zerstörungen und Überflutungen durch das Gottleuba-Hochwasser 1957



Fahrzeugparade der
Pirnaer Feuerwehr zum
1. Mai 1970 auf der
Breiten Straße



Gruppenfoto der vier
Kommandostellen der
Freiwilligen Feuerwehr
Pirna 1988 anlässlich
des 120. Gründungstages

alle Bilder: Sammlung Feuerwehr Pirna

Die Zweite Reihe

Der Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Pirna erfolgte bis zur Wende 1989 nur noch bei Großbränden und Katastrophen, da die kleineren Einsätze das Kommando Feuerwehr abdeckte. Eine besondere Bewährungsprobe für die Kameraden waren allerdings die Gottleuba-Hochwasser 1957 und 1958, bei denen große Teile der Pirnaer Innenstadt unter Wasser gesetzt und entlang der Gottleuba viel Eigentum zerstört wurde. In Erinnerung bleiben werden auch der Brande im Pirnaer Kunstseidenwerk 1984 oder der Erdbeben in Posta 1987.

In der zweiten Reihe fühlten sich wohl auch die Kameraden der anderen Abteilungen Pirnas. Die Kommandostelle Copitz besaß zwar ein Gerätehaus mit Steigerturm an der Dammstraße. Aber auch hier handelte es sich um eine alte Scheune, die für die Zwecke der Feuerwehr zweckentfremdet wurden. Auch die Copitzer bauten sich in Eigeninitiative ein Löschfahrzeug auf LO 1600 auf, welches ein bis dahin im Dienst befindliches Löschgruppenfahrzeug LF 8 auf Opel ablöste. Dieser LO ging 1968 an die Kommandostelle Neundorf – dafür kam ein LF 15 auf H3A, der bis 1976 verblieb. 1978 bekamen die Copitzer ein LF 16 auf W-50, welches bis ins Jahr 2003 seinen Dienst in Copitz schob.

Die Abteilung Neundorf besaß bis zur Übergabe des Copitzer Fahrzeuges 1968 mehrere Zugfahrzeuge vom Typ Chevrolet, die teilweise in Eigeninitiative durch die Kameraden aufgebaut

wurden. Das Gerätehaus, welches sich heute noch auf dem Schulgelände befindet, wurde 1957 in Eigenleistung als Ersatz für das vom Hochwasser zerstörte Gebäude errichtet.

Die Abteilung Liebenthal ist seit 1971 Teil der Pirnaer Wehr, da in diesem Jahr die Eingemeindung nach Pirna erfolgte. Zu dieser Zeit besaß Liebenthal ein Gerätehaus mit Steigerturm und einen im Jahre 1956 in Eigeninitiative umgebauten Mercedes. 1972 wurde das Gerätehaus nebst Steigerturm abgerissen und mit vielen Eigenleistungen der Kameraden ein neues Gerätehaus erbaut. Der Bau eines im Projekt vorgesehenen Schulungsraums wurde aus Kostengründen verworfen. 1974 kam ein neues Löschfahrzeug LF 8 mit Schlauchanhänger nach Liebenthal. Die Anschaffung dieses Fahrzeuges war in dieser Zeit durch die Einbindung der Abteilung in eine Katastrophenschutzeinheit möglich geworden.

Vor der Wende bestand die Freiwillige Feuerwehr Pirna neben den Kommandostellen Altstadt, Copitz, Liebenthal und Neundorf und der Brandschutzgruppe Niedervogelgesang. Weitere Brandschutzgruppen in Zehista, Posta und Mockethal hatten sich bereits vorher aufgelöst. Bemerkenswert ist auch, dass bis zur Wende viele Frauen in den Abteilungen und Brandschutzgruppen, aber auch im vorbeugenden Brandschutz und in der Jugendarbeit tätig waren.



1965: 3 Jungpioniere der
Pionierlöschgruppe bei
einer Übung



Heckansicht des 1993 an die Neundorfer Kameraden übergebenen Tragkraftspritzenfahrzeug



Rüstwagen RW2 (rechts im Bild) und Tanklöschfahrzeug TLF 16-24 bei einem Verkehrsunfall im Oktober 2001



Hauptfeuerwache Pirna nach der Eröffnung mit Einsatzfahrzeugen



Flutwelle der Gottleuba in der Dohnaischen Straße zum Hochwasser 2002



Diese Gedenktafel für Frank Köckritz hängt in jedem Gerätehaus in Pirna

Die Wende

Nach der Wende 1989/90 bemühten sich die Verantwortlichen, einen Kompromiss zur Übernahme des Kommandos Feuerwehr in die Stadt Pirna zu finden. Am 1.1.1991 erfolgte dann die offizielle Übernahme dieses Personals einschließlich der gesamten Technik und Ausrüstung. Die Feuerwehr Pirna wurde zu einer Freiwillige Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften. Diese Bezeichnung besteht bis in die Gegenwart.

1990 befanden sich alle Gerätehäuser in einem renovierungsbedürftigen Zustand, die Technik war veraltet und auch die Einsatzbekleidung entsprach nicht den zum damaligen Zeitpunkt aktuellen Anforderungen. Für die Leitung der Feuerwehr gab es eine Vielzahl von Aufgaben zu erledigen, um die Feuerwehr wieder zu einer schlagkräftigen, aller Aufgaben gewachsenen Einheit zu formen.

1991 wurden alle Einsatzkräfte mit DIN-gerechten¹ Feuerwehrhelmen ausgestattet. 1992 wurden alle Einsatzkräfte mit einer neuen Einsatzbekleidung ausgerüstet, gleichzeitig begann der teilweise Abriss des alten Gerätehauses in Copitz, um Platz für einen Neubau zu schaffen. Dieser wurde im September 1993 feierlich eröffnet.

Ebenfalls in den ersten Jahren wurde ein Teil der Einsatztechnik den neuen Anforderungen angepasst. So wurden 1992 ein Rüstwagen für die technische Hilfeleistung und ein Einsatzleitwagen beschafft. 1993 bekam die Feuerwehr Neundorf ein Tragkraftspritzenfahrzeug mit einem Wassertank zur Verfügung

gestellt. Im Jahr 1993 wurde auch die gesamte Funktechnik erneuert und eine Kreisleitstelle eingerichtet.

Ein weiterer Meilenstein gelang im Jahr 2000. Die Einweihung der neuen Hauptfeuerwache als Domizil der Ortsfeuerwehr Altstadt zusammen mit der hauptamtlichen Abteilung wurde mit einem großen Festumzug gefeiert. Damit endete eine jahrzehntelange Odyssee von Interimslösung zu Interimslösung für die Altstädter Kameraden.

Die positive Stimmung der Aufbaujahre nach der politischen Wende bekam im August 2002 einen herben Dämpfer. Nach tagelangem Starkniederschlag entwickelten die Flüsse Gottleuba und Seidewitz ihre zerstörerischen Kräfte in Pirnas Innenstadt. Bei einem Versuch, eine eingeschlossene Familie aus den Fluten der Seidewitz zu retten, verunglückte der Pirnaer Feuerwehrmann Frank Köckritz tödlich. Doch für eine angemessene Trauer blieb keine Zeit. Die Elbe ließ in den kommenden Tagen die Stadt in ihren braunen Fluten versinken und bescherte der Feuerwehr über Wochen Arbeit ohne Ende.

Die Folgejahre waren dann nicht nur für die Stadt durch einen Wiederaufbau gekennzeichnet. Auch die Feuerwehr entwickelte sich technisch weiter. Der Standort an der Hauptfeuerwache wurde zudem Schritt für Schritt zu einem feuerwehrtechnischen Zentrum weiterentwickelt, in dessen Werkstätten zahlreiche Gemeinden des Landkreises ihre Atemschutz- und Feuerwehrtechnik warten lassen.



Das Gebäude mit der Atemschutzübungsanlage präsentiert sich seit der 48-Stunden-Aktion der Jugendfeuerwehr in diesem Jahr in neuem Gewand und erinnert nun an das alte Gerätehaus an der Oberen Burgstraße

alle Bilder: Sammlung Feuerwehr Pirna



Ausbildungstag der Feuerwehr Pirna 2018: Mit großem Interesse beobachten die Teilnehmer des 2018er Ausbildungstages, wie Kameraden der Hauptwache ein Fahrzeug zerlegen, welches zu einem Großteil aus Kunststoffteilen gefertigt wurde.
Foto: Marko Förster



Einmal jährlich bildet der Standort Hauptfeuerwache Pirna das Zentrum der Brandausbildung in unserem Landkreis: In einem Brandübungscontainer trainieren Atemschutzgeräteträger das taktische Vorgehen bei einem Wohnungsbrand.
Foto: Marko Förster



Seit 2017 tragen Pirnas Einsatzkräfte eine der derzeit modernsten Feuerwehrschutzkleidungen. Auch hier wurde Wert auf die Wiedererkennung gelegt.
Foto: Marko Förster



Das neueste Fahrzeug in der Feuerwehrfamilie ist ein Mannschaftstransportwagen – beklebt im neuen Corporate Design der Feuerwehr Pirna
Foto: Sammlung Feuerwehr Pirna

Die Feuerwehr Pirna 2018

Im Jubiläumsjahr 2018 kann die Feuerwehr Pirna auf eine Erfolgsgeschichte zurückblicken: 150 Jahre ehrenamtliches und fast 70 Jahre hauptamtliches Engagement verhalfen der Stadt zu einem verlässlichen Instrument im vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz. Die schnelle und professionelle Hilfe der Kameradinnen und Kameraden beruht auf stetiger, qualitativ hochwertiger und der Zeit angepasster Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen und einem hohen Grad an persönlichem Engagement der Mitglieder.

Modern und zeitgemäß präsentiert sich die Pirnaer Feuerwehr seit kurzem auch mit ihren Fahrzeugen und ihrer Bekleidung. Durch die Erstellung eines eigenen „Corporate Designs“ identifizieren sich die Kameradinnen und Kameraden noch stärker mit ihrer Feuerwehr. Zudem verhilft dieses Design der Feuerwehr zu einem hohen Wiedererkennungswert bei den Bürgern unserer Stadt. Mittlerweile nutzt die Feuerwehr das Logo um den Pirnaer Löwen, der sich mutig den Flammen entgegenstellt, nicht nur zur

optischen Aufwertung ihrer Fahrzeuge, sondern auch auf Einladungen, Urkunden, Bannern, Dokumenten und Bekleidungsstücken unterschiedlichster Art.

Neben den aktiven Einsatzkräften der freiwilligen Ortsfeuerwehren und der hauptamtlichen Abteilung gehören zum Team der Feuerwehr Pirna vier Jugendfeuerwehren in den Ortsteilen Altstadt, Copitz, Graupa und Liebenthal. Über diese wird ein großer Teil des Nachwuchses in den Reihen der Aktiven aufgefüllt. Als ein Erfolgsmodell in Sachen Nachwuchsgewinnung entwickelte sich nach ihrer Gründung im Jahr 2010 die kleinste Abteilung in der Feuerwehr: die Bambinis. Aktiv im Sinne von Aktivitäten zeigen sich auch die Mitglieder der Altersabteilung: regelmäßige Ausflüge, Teilnahme an Veranstaltungen der Ortsfeuerwehren und eine rege Unterstützung der Einsatzabteilungen mit Rat und Tat sind ihre Markenzeichen. So ist das Motto der Feuerwehr Pirna auch nach 150 Jahren ungebrochen: Einer für alle – alle für einen!



Anlässlich der 150-Jahr-Feierlichkeiten demonstrierten Pirnas Jugendfeuerwehren ihr Können bei einem „Schiffsbrand“ auf der Elbe Foto: Sammlung Feuerwehr Pirna



Die erste Generation Bambinis bei ihrer Gründung 2010 vor ihrer ersten Schauübung, Foto: Marko Förster



Einsätze:		Personal:	
Brände:	69	Aktive:	155
Hilfeleistungen:	386	Passive:	7
Fehlalarme:	61	Altersabteilung:	36
Kat.-Einsätze:	2	Jugendfeuerwehr:	53
Gesamt:	518	Bambinifeuerwehr:	15
		Gesamt:	266

36 gerettete Personen
710 Gesamteinsatzstunden (30 Tage)
191 m³ Löschwasser aus dem Netz

Weiterbildung:
• wöchentliche/14 tägig Dienst
• 59 Lehrgänge LFS/Landkreis etc.

Jahresstatistik 2017
Zusammenfassung